

Die Betriebserkundung

Betriebserkundungen sind eine Form von Praxiskontakten, die deutlich von Betriebsbesichtigungen zu unterscheiden sind.

Betriebserkundungen können in allen Fächern durchgeführt werden und sind eine handlungsorientierte, schüleraktive und außerschulische Methode, die durch die unmittelbare Begegnung mit der Realität eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht darstellt. Durch direktes Erleben ermöglicht diese Methode den Schülerinnen und Schülern wirtschaftliche Sachverhalte aus dem unterrichtlichen Kontext mit in der Wirtschafts-, Berufs- und Arbeitswelt zu verbinden. Eine Betriebserkundung muss in den Lernprozess integriert sein, so dass sowohl vorheriger als auch folgender Unterricht mit den Inhalten verknüpft ist.

Charakteristisch für Betriebserkundungen ist außerdem, dass auf eine ganzheitliche Betrachtung verzichtet wird und ausschließlich ausgewählte Teilaspekte des Betriebes erkundet werden. Folgende Teilaspekte eignen sich für eine Betriebserkundung mit Schülerinnen und Schülern:

- Wirtschaftlicher Aspekt (z. B. Ziele des Betriebes, Bedeutung für die Region)
- Technologischer Aspekt (z. B. Forschung, Entwicklung und Produktion)
- Sozialer Aspekt (z. B. Arbeitsbedingungen, Entlohnung und Betriebsklima)
- Berufsorientierender Aspekt (z. B. Ausbildungsplätze und Berufsfelder)
- Ökologischer Aspekt (z. B. Umweltmanagement)

Durch eine Schwerpunktsetzung werden unter dem Aspekt der didaktischen Reduktion ausschließlich ausgewählte, für den Unterricht relevante Aspekte, des Betriebes erkundet.

Es lässt sich feststellen, dass Betriebserkundungen insbesondere zur Förderung des Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler geeignet sind. Neben Fach-, Sozial- und methodischen Handlungskompetenzen sind gerade auch die Ausbildungsfähigkeit und Berufs- und Studienwahlkompetenzen hervorzuheben.